

Sie organisiert und kontrolliert unmittelbar die Tätigkeit der Parteimitglieder und Kandidaten zur Durchführung der Beschlüsse der Grundorganisation und verwirklicht so in den Grundzellen des Betriebes, den Abteilungen, Arbeitsabschnitten und Brigaden die führende Rolle der Partei. Die Diskussion in der Parteigruppe macht die Parteimitglieder täglich mit den verschiedenen Fragen der Politik der Partei vertraut und hilft ihnen auch, sich auf die Mitgliederversammlung der ganzen Grundorganisation vorzubereiten und dort mit durchdachter Kritik und mit Vorschlägen aufzutreten. Die Parteigruppe darf jedoch die Grundorganisation nicht ersetzen. Es ist unrichtig, wenn in einigen Berichtswahlversammlungen Parteimit-

glieder nicht zur Diskussion sprachen, weil sie, wie sie auf Befragen erklärten, ihre Meinung ja schon in der Versammlung der Parteigruppe dargelegt hätten. Die Grundlage für die Arbeit der Parteigruppe sind die Beschlüsse der Grundorganisation. Die Parteigruppe legt in ihren Beratungen fest, wie sie ihre eigene Arbeit organisiert und welche Aufträge dazu die einzelnen Parteimitglieder durchführen. Sie kann auch Vorschläge und Anträge an die Leitung der Grundorganisation bzw. unmittelbar an die Mitgliederversammlung vorbereiten. Das Recht der Beschlußfassung hat aber nur die Mitgliederversammlung und die von ihr in geheimer Abstimmung gewählte Leitung.

Karl-Ernst Reuter

L e s e r z u s c h r i f t e n

Hier fehlte die persönliche Verantwortung

Wie sah es am 15. Oktober im Kreis Sangerhausen mit der Erfüllung des Ministerratsbeschlusses zur schnellen und verlustlosen Bergung der Ernte aus? Die Ablieferung des Getreides war mit 68 Prozent und die der Kartoffeln mit 38 Prozent erfüllt. Obwohl in jeder Gemeinde ein Beauftragter des Rates des Kreises zur Anleitung und Kontrolle eingesetzt war, ging es im Kreis Sangerhausen nur im Schneckentempo vorwärts.

Die Hauptschwäche liegt meines Erachtens darin, daß der Rat des Kreises die politische Leitung der Ernte nicht fest in den Händen hielt. Einige Beispiele sollen diese Feststellung belegen:

Um die abendlichen Meldungen der Gemeinden in den MT-Stationen gründlich zu analysieren und auszuwerten, wurden Ratsmitglieder für die Auswertung im MTS-Bereich verantwortlich gemacht. Die Bereiche R o ß l a und W o l f e r s t e d t arbeiteten unter der Anleitung der Genossen Mohr und Behrendt. Aber sie führten diese Auswertungen nur formal durch. Brigadiere wurden nicht dazu geladen. Der Stellv. Vorsitzende, Kollege W e i t s c h i e ß, der hier für die Anleitung verantwortlich war, strich noch in Hocken

stehendes Getreide als eingefahren aus der Meldung. Der Instrukteur des Rates des Kreises in Riestedt erklärte daraufhin resigniert: „Ihr fährt ja doch mit dem Bleistift ein.“ Aber weder der Rat des Kreises noch die Parteiorganisation setzten sich sofort mit der unverantwortlichen Arbeitsweise des Kollegen Weitschieß auseinander.

Die Bürgermeister von H o r l a, D r e b s d o r f, O b e r s d o r f, B ö s e n r o d e fühlten sich nicht für die Ausarbeitung der täglichen Meldungen über die Erntearbeiten verantwortlich. So konnte es auch passieren, daß das zu räumende und zu pressende Stroh über Nacht wieder zunahm. Der Bürgermeister von Drebsdorf z. B. forderte für einen Sonntag Kraftfahrzeuge an, ohne diese dann abzunehmen. Wie kam es, daß ein Geräteverschleiß eintrat, der nicht mehr zu verantworten ist? Ist es Nachlässigkeit, wenn an einem Tag in einer Station fünf Pressen ausfallen? Wo blieb hier die persönliche Verantwortung?

Um die Schichtarbeit zu organisieren, sprach man in den Stützpunkten der MTS-Brigaden mit den ausgebildeten Schichttraktoren. In zehn Stützpunkten fanden